

# IGNATIANA Juli bis Oktober 2015



Alles durch IHN,  
alles auf IHN hin!



*„Die Verdrießlichkeiten dienen der Vermehrung der Herrlichkeit, wenn man sie mit der Danksagung annimmt, mit der es angebracht ist, die Gaben der Liebe Gottes anzunehmen, aus welcher sowohl die Geißeln wie die Liebkosungen hervorgehen. Der, der uns allen den Willen gibt, ihm zu dienen, wird sich würdigen, uns Hilfe zu geben, damit wir gut die Last tragen, die uns für seinen größeren Dienst und Lobpreis auferlegt worden ist.“  
(Ignatius von Loyola)*

Dienstag, 21. Juli, 19.30 bis 21 Uhr, Nikolauskapelle, Neue Str. 102, Ulm

## **Ignatianische Impulse: Wie kann ich Frieden um mich herum stiften?**

Ignatius sagt: „Ich wäre langsam im Sprechen, um die Gefühle derjenigen, die sprechen, zu verspüren. Ich würde mich bemühen, niemanden unzufrieden zurückzulassen.“ In den Ordenssatzungen rät er, Leitungspersonen einen „Kollateral“ an die Seite zu stellen, der sich gezielt um eine gute Kommunikation bemüht, wie ein „Engel des Friedens“.

Sonntag, 26. Juli, 18.00 Uhr, Ellwangen, Ignatiuskapelle der Schönenbergkirche

## **„In allem lieben und dienen“ – Zum Gedenktag des heiligen Ignatius**

Das Mottowort, das Ignatius in den „Betrachtungen zur Erlangung der Liebe“ mitten in der Herzkammer der Exerzitien verwendet, wurde von Philipp Jeningen (1642-1704) fast wörtlich aufgenommen: „Mit Demut und Liebe kann man alles erreichen. Eine meditative Vesper mit Blick auf ein wunderbares Ignatiusgemälde erschließt die Worte. Danach folgt ein Vortrag im benachbarten Haus St. Alfons zum Thema „Philipp, der würdige Sohn des heiligen Ignatius - Jeningens Verhältnis zu seinem Ordengründer, ausgelegt für heute“. Der Gedenktag des Ignatius ist am 31. Juli. Im Programm der „action spurensuche“. Fahrgemeinschaften ab Ulm.

Dienstag, 25. August bis Sonntag, 30. August, von Eichstätt nach Ellwangen

## **24. Fußwallfahrt der „action spurensuche“: Auf den Spuren Philipp Jeningens**

Zum äußeren Gehen vom Altmühltal durch das Nördlinger Ries hinein die Ellwanger Berge, auch der „Virngrund“ genannt, kommt ein innerliches Ausschreiten: Ignatianische Exerzitien auf dem Weg. Das Thema lautet: „Könnt ihr die Taufe auf euch nehmen?“ (Mk 10,38) - Das Sakrament der Taufe für unser Christsein heute. Unterwegs gibt es geistliche Gespräche, Besinnungen und eine allabendliche Eucharistiefeier. Übernachtet wird in einfachen Quartieren auf Luftmatratze oder Isomatte. Das Gepäck wird in einem Begleitfahrzeug transportiert. Die Tagesetappen sind zwischen 15 und 30 Kilometer lang, insgesamt 120 Kilometer. Eine gemeinsame Anfahrt von Ulm wird koordiniert. Näheres unter [www.action-spurensuche.de](http://www.action-spurensuche.de)

**Bitte wenden!**

Dienstag/Mittwoch, 29./30. September, Nikolauskapelle, Neue Str. 102, Ulm

## **Engel – Glaube – Lebenskunst: Exerzitium zu den herbstlichen Engelfesten**

Simone Schulz (Untermarchtal) zeigt tönernen Flügelfiguren, Symbole für Zerbrechlichkeit und Schutzbedürftigkeit. In fünf „Räumen“ mit Besinnung, Musik, Katechese und Kreativität geht es um die Geborgenheit des Gebrochenen in Gott. Die Ignatianischen Impulse sind in das zweitägige Exerzitium eingebettet und finden am Dienstag, 29. September, 19.30 bis 21 Uhr unter der Frage „Wie kann Gott in meinem Leben größer werden?“ statt. Die Exerzitien des Ignatius könnte man auch „Urlaub vom Ego“ nennen. Er lädt darin wörtlich ein, „Fortschritte zu machen, indem wir aus Eigenwillen und Eigennutz herausspringen“ (Nr. 189) Wenn wir meditieren, wie die Engel ganz im Lob Gottes aufgehen, werden wir Impulse für unsere persönliche Hingabe an Gott gewinnen. Ignatius ist ein großer Mystiker. Was ein anderer Großer sagte, Meister Eckhart, hätte auch Ignatius sagen können: „Wie unbedeutend ein Geschäft auch ist und wenig im Ansehn, doch ist's mit Hingabe getan förderlicher, als beten und kontemplieren – nimm das schönste Geschäft von der Welt: deine aufrichtige Hingabe verleiht ihm Adel und höhern Wert.“

Samstag, 3. Oktober, 7.45 bis 21 Uhr, von Ulm nach Landsberg und Mindelheim

## **Spirituell-kulturelle Exkursion auf den Spuren der Jesuiten**

Landsberg und Mindelheim sind Städte mit starker jesuitischer Prägung. Ein prächtiges Fresko in der Jesuitenkirche „Heilig Kreuz“ in Landsberg zeigt die Schlacht an der Milvischen Brücke in Rom. Kaiser Konstantin erscheint das Siegeskreuz, das dem Betrachter überall hin folgt – eine perspektivische Meisterleistung und tiefe Symbolik für die Kreuzesnachfolge mitten im Alltag. Das Jesuitenkolleg in Landsberg wurde 1575 gegründet. Das Ensemble aus Kirche, Arkadenhof und Gymnasium vermittelt eine besondere Atmosphäre und prägt noch heute das Stadtbild, gleich aus welcher Himmelsrichtung man sich Landsberg nähert. Mindelheim erhält seinen Charme durch zahlreiche Tore, Türme und Kirchen. Die Jesuitenkirche ist ein Kleinod des Rokoko. Sie hat keinen Turm. Schwäbisch schlau und sparsam nutzte man einfach das 40 Meter hohe und direkt an die Kirche grenzende „Untere Tor“ als Blickfang. Ein katechetisches Meisterwerk ist die Maria-Ward-Kapelle. Sie bietet intelligent verschlüsselt ein Lernprogramm zur Herz-Jesu-Frömmigkeit, die zur Entstehungszeit noch nicht lehramtlich anerkannt war.

Dienstag, 27. Oktober, 19.30 bis 21 Uhr, Nikolauskapelle, Neue Str. 102, Ulm

## **Ignatianische Impulse: Wie kann ich Geborgenheit in Gott erfahren?**

Ignatius lädt in seinen Exerzitien zu folgender Betrachtung ein: „Nachdenklich durchgehen, wie die Engel mich im Leben erhalten und behütet haben“ (Nr. 60). Der Mensch ist kein Luftballon, der aufgeblasen wird und dann durchs Zimmer des Lebens schwirrt, bis er zusammengefallen in einer Ecke liegen bleibt. Gott bleibt in einer ständigen Atemrelation zum Menschen! „Gott sorgt für heute, er sorgt für morgen, so dass ich täglich Spuren finde, wie Gott die Seinen väterlich erhält und schirmt. Gott sorgt für mich!“ (Johann Caspar Wetzel). Eine tägliche Spur sind Engel. Gott hat die Welt aus dem Nichts geschaffen. Zur Schaffung aus dem Nichts tritt das ständige Schaffen Gottes, sein kontinuierliches Wirken und Lebensschaffen, die *creatio continua*. Wir denken oft so: Das Leben ist normal, der Tod die Ausnahme. Im Glauben aber gilt: Der tote Staub ist normal, das Leben aber ist ein Wunder, ein Wunder Gottes!